

Frühstudium für talentierte Schüler

Begabte und zielorientierte Schüler ab der Jahrgangsstufe 11 des Gymnasiums, der Fachoberschule oder der Technikerschule erhalten zum Wintersemester 2011/12 wieder die Möglichkeit, ein Frühstudium an der Hochschule Augsburg aufzunehmen. Schon während der Schulzeit erhalten sie Zugang zu regulären Vorlesungen und Übungen. In darin erbrachten Leistungen – eine Teilnahme an regulären Prüfungen ist möglich – können auf ein späteres Studium angerechnet werden und es verkürzt. Insbesondere in den sogenannten MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik könne das Frühstudium spezielle Begabungen fördern, meint Studienberaterin Ulrike Fink-Heuberger. Die Schüler können in der Hochschule an ausgewählten Vorlesungen in Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau teilnehmen. Auch aus dem Themenspektrum der Wirtschaftsfakultät gibt es Angebote. (loi)

➔ Weitere Infos bei der Zentralen Studienberatung der Hochschule Augsburg, Telefon 0821/5586-3273, E-Mail: ulrike.fink-heuberger@hs-augsburg.de

Auszeichnungen



Der gelbe Stift aus London ist für Designer Felix Reichle eine Ehre. Foto: HSA

Ein gelber Stift aus London

Felix Reichle, Kommunikationsdesign-Student der Hochschule Augsburg, wurde mit dem D&AD Yellow Pencil in der Kategorie Digital Design ausgezeichnet. Damit geht erstmals eine der begehrtesten Design-Auszeichnungen der D&AD Student Awards an einen Studierenden der Hochschule. Felix Reichle nahm seinen Preis in London bei der D&AD Awards Night 2011 in den „Honourable Artillery Company Gardens“ persönlich entgegen. Die D&AD Awards gehören weltweit zu den anerkanntesten Auszeichnungen für Kreative in Kommunikationsdesign und Werbung. Zum ersten Mal in der Geschichte des D&AD wurden die Preise für die „Professionals“ und die der „Student Awards“ in einer gemeinsamen Gala verliehen.

Felix Reichle gewann einen 2. Preis in der Kategorie „Digital Design“ für das Re-Design des „Taschen“-Buchverlag-Magazins als iPad-App. In der Kategorie wurde kein 1. Preis verliehen. Die Wettbewerbsarbeit entstand als Projekt im Wintersemester 2010/11 in der Fachklasse Identität und Marke unter der Betreuung von Prof. Stefan Büfler. (AZ)

„Hochschulperle“ ehrt student.stories

Kaum geboren, schon erkoren: Der Staffverband für die Deutsche Wissenschaft hat dem Augsburger Podcastcast „student.stories“ prompt die Auszeichnung „Hochschulperle des Monats Juli“ verliehen. Er würdigt damit bundesweit Initiativen aus dem akademischen Bereich, die besonders innovativ sind. Die „student.stories“ stehen seit April online zur Verfügung. In unterhaltsamen, kurzen Hörspielen erfährt man Wissenswertes rund um Studieren und Leben in Augsburg. Alle Folgen werden von Studierenden selbst produziert. Schon rund 30 Podcasts sind abrufbar. (AZ)



Auch die gemütlichen Lernecken überall in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurden aus Studienbeiträgen finanziert. Über deren Vergabe wachen (von links): Dekan Prof. Klaus Turowski, Vizepräsident Prof. Axel Tuma, Studiendekan Prof. Erik E. Lehmann, Dr. Markus Rager, Ive Nekic und Moritz Schneil. Foto: Alexander Kaya

Profit aus der Campusmaut

Uni Wie die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ihre Studiengebühren einsetzt

VON ALOIS KNOLLER

„Weißt Du, was mit Deinen Studienbeiträgen passiert?“ Die kritische Frage aus dem Wahlkampf um die Studentenvertretung der Wirtschaftswissenschaftlichen (WiWi) Fakultät lässt sich eigentlich leicht beantworten. Zwei Klicks auf der Homepage des Lern- und Servicezentrums genügen. Oder ein Interview mit Ive Nekic und Moritz Schneil, den beiden studentischen Vertretern im WiWi-Vergabegremium. Sie sind durchaus der Meinung, dass mit den jährlich rund 1,6 Millionen Euro Einnahmen aus Studienbeiträgen wirklich etwas Sinnvolles geschieht.

Kostenfreie SAP-Zertifikate wertige Bewerbungsmappe auf

Zum Beispiel die kostenfreien SAP-Kurse, die anderswo teuer bezahlt werden müssten. „Die Zertifikate werden jede Bewerbungsmappe auf“, weiß Nekic. Drei Mitarbeiterstellen werden aus Studienbeiträgen finanziert. Den einwöchigen Fallstudienkurs können pro Jahr 180 Studierende belegen, und 100 den TERP-10-Kurs, ein offizielles Ausbildungsmodul der Softwarefirma, deren Produkte in vielen Unternehmen die Prozesse steuern. Der Profit sei gewiss höher als die eingesetzten Studienbeiträge, unterstreicht Uni-Vizepräsident Prof. Axel

Tuma, der auch schon WiWi-Studienkanden war. Das offizielle Microsoft-Zertifikat für Office-Anwendungen können jährlich sogar 1500 Studierende erwerben.

Die Fakultät hat ein ganzes Lern- und Servicezentrum aufgebaut und steht damit bundesweit einzigartig da. Ihr Leiter Dr. Markus Rager koordiniert dort 120 studentische Tutoren („oft die Besten ihres Jahrgangs“), die in Abstimmung mit den Lehrstühlen individuell und zielgerichtet im kleinen Kreis – und auf Augenhöhe – die Kommilitonen bei ihrer Prüfungsvorbereitung unterstützen. Oder die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die ein zusätzliches Lehrangebot von 85 Semesterwochenstunden bieten und damit die Ausbildung intensivieren.

Oder die Beratung für ein Auslandsstudium und zur Wahl der einzelnen Studienschwerpunkte, „Cluster“ genannt. „Die Anforderungen im Studium sind deutlich gestiegen. Wir wollen die Studierenden nicht allein lassen“, sagt Dekan Prof. Klaus Turowski. Nicht zu kurz kommen die persönlichen Fähigkeiten: Präsentation, Verhandlung, Rhetorik, Projektmanagement, sogar der Business-Knigge, werden kostenfrei trainiert.

Seit im Sommersemester 2007 Studienbeiträge erhoben werden, hat sich in der WiWi-Fakultät die EDV-Ausstattung spürbar verbes-

sert. In vier CIP-Pools stehen jetzt über 130 Arbeitsplätze mit neuesten Geräten zur Verfügung. Auch lizenzpflichtige Software ist installiert, die ein breites Angebot an Anwendungsmöglichkeiten abdeckt. Erst im April wurden 18 Lern- und Arbeitsplätze überall in der Fakultät eingerichtet, wo sich Studierende treffen und austauschen können.

Moritz Schneil und Ive Nekic bringen nämlich auch die Wünsche der Studentenschaft ins Vergabegremium ein, die sie gezielt sammeln. Klar kann nicht alles berück-

sichtigt werden. Aber man überzeugt sich gegenseitig. „Hier wird nichts durchgewunken, über jeden Antrag wird rege diskutiert“, erzählt Nekic aus den Sitzungen mit dem Dekan und dem Studiendekan der Fakultät. Sehr konstruktiv seien die Gespräche in angenehmer Atmosphäre. Abgestimmt werde meistens „mit sehr hohem Konsens“.

Ive Nekic denkt ohnehin recht pragmatisch über Studiengebühren. „Wenn wir sie schon haben, sollten wir sie sinnvoll einsetzen. Warum sollten wir die Vergabe blockieren? Dann verfällt nur unser Geld.“

„Preis für Beste Lehre“ fließt wieder an Studierende zurück

Mitunter wird dieses Kapital ausgesprochen nachhaltig eingesetzt. Vom internen „Preis der Besten Lehre“ für einen Lehrstuhl mit besonders exzellenten Lehrleistungen profitieren mehrere Jahrgänge. Prof. Marco Meier finanziert bereits im zweiten Jahr Exkursionen mit seinen Studenten in Unternehmen aus den 15000 Euro Preisgeld. Im vergangenen Freitag ist der Beste-Lehre-Preis zum dritten Mal vergeben worden. Auch die Ergänzungen der Lehrbuchsammlung und weitere Zugänge zu Datenbanken für 150000 Euro im Jahr verbessern nicht zuletzt die Ausgangslage für den kommenden bayerischen Doppelabiturjahrgang. »Meinung

Die Fakultät

● Studierende an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind mehr als 3300 Studierende immatrikuliert.

● Erstsemester 850 Studienanfänger waren es im Studienjahr 2010/11. Für das nächste Studienjahr werden knapp 1000 Erstsemester erwartet.

● Studiengänge In den Bachelor-Studiengängen Informationsorientierte BWL und VWL sind die ersten Studierenden im letzten, sechsten Semester angelangt. Die Master-Studiengänge werden im Wintersemester 2011/12 starten.

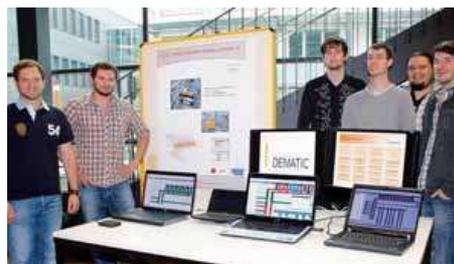
➔ Homepage www.wiwi.uni-augsburg.de

Damit Floriansjünger mehr erfahren

Hochschule Informatikprojekte befassen sich mit Alarmierung, Bienen und Schwimmsport

Piet Mondrian, der niederländische Künstler, hätte es nicht schöner hingebacht. So bunt blinken die Quadrate und dicken Linien auf den Bildschirmen. Doch dies ist gewissermaßen der Blick der Fliege auf ein komplexes System. Dahinter stecken Fördergassen, Regale, Boxen – und eine komplizierte Steuer-technik, die bis zu 10000 Vorgänge je Sekunde erzeugt. Es ist die „Ereignisgesteuerte Visualisierung“ einer automatischen Lagerbedienungs – und ihrer Fehlerquellen, entworfen als Semesterprojekt bei Informatik-Professor Thorsten Schöler.

30 Projektteams der Bachelor-Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik haben jetzt an der Hochschule ihre Arbeiten präsentiert. Die Gänge im Campus am Roten Tor erfüllte reges Treiben, weil auch die Projektpartner sehen wollten, was herausgekommen ist. Etwa Armin Bauer, der sportliche Leiter im Augsburger Schwimmerbund Delphin. Eine neue Homepage haben die Studenten von Prof. Rainer Kech ihm gebastelt. „Die alte Web-



Mit den komplexen Abläufen in einem vollautomatischen Lager befasste sich die Projektgruppe „Ereignisgesteuerte Visualisierung“. Foto: Christine Lüdke

site ist durch x Hände gegangen“, schildert Kech die Ausgangslage. Eine überschaubare Funktionalität war gefragt, die gleichermaßen Information und Kommunikation im Verein ermöglicht. Wer nimmt am Wettkampf teil? Wie verteilen sich die Fahrgemeinschaften? Welche Ergebnisse wurden erzielt? „Es war gar nicht so einfach, die Struktur in

einem großen Verein herauszufinden“, weiß Prof. Kech inzwischen. Bundesweit Tausende von Interessenten hat mittlerweile die Alarmierungssoftware „FireEmergency“ einer neunköpfigen Projektgruppe um Simon Scherer. Das Alarmsignal der Feuerwehr leitet seine Software auf eine Vielzahl anderer Plattformen weiter – je nach Anforderung

der Benutzer an Androids, iPhone, SMS oder E-Mail. „Unser System ist zukunftsfähig für Digitalfunk eingerichtet“, sagt Scherer. Es versendet auch Textnachrichten. Innerhalb weniger Wochen gibt es schon 350 Tester dieser Applikationen.

Den Inkmern hilft der Milbendecktor der Projektgruppe von Prof. Peter Rösch. Einfach, preisgünstig und schnell sollten sie erfahren, wie es um den Schädlingsbefall in ihren Völkern aussieht. Aus Digitalfotos der „Windel“ unterm Bienenstock, die nach einer Bedampfung alle Partikel auffängt, wird automatisch die Zahl der gefährlichen Varroa-Milben mittels Elektronischer Bilderkennung ermittelt. Wachstelschen, Flügel und Schmutz auf der Windel müssen dazu den Fotos zuverlässig ausgefiltert werden.

Was bringen alternative Energieerzeuger wie Biogas, Windräder oder Solaranlagen? Dies berechnet die Anwendung „Micro Grid“ auf Basis des Bilds des jeweiligen Anwesens bei Google Maps und einer öffentlichen Wetterdatenbank. (loi)

Meinung

VON ALOIS KNOLLER
Studiengebühren



»loi@augsburger-allgemeine.de

Lohnende Investitionen

Studiengebühren müssen sich mehr denn je rechtfertigen, seit ein Bundesland nach dem anderen davon wieder abrückt. Jüngst auch Baden-Württemberg. Dabei sind so unsinnig nicht, wie die Verwendung an der WiWi-Fakultät zeigt. Der größte Teil dieser Einnahmen fließt hier gewinnbringend an die Studierenden zurück. Anerkannte Zertifikate, die „draußen“ Hunderte von Euros kosten, können in der Fakultät kostenlos – und maßgeschneidert auf studentische Erfordernisse – erworben werden. Auch die überdurchschnittlich gute Ausstattung mit Computern und einschläger, kostspieliger Software verbessert zweifelsohne die Studienbedingungen. Hier wird Best Practice vorgeführt, die an jeder Fakultät üblich sein sollte, um Studiengebühren glaubhaft aufrechterhalten zu können.

Wissenswert

Zukunft als Lehrer ohne Verbeamtung

Staatsexamen vorbei. Zum Beamten hat es aber nicht gereicht. Was soll ich tun? Darüber klärt Grundschullehrer Frank Eickelmann am Mittwoch, 6. Juli, bei einer Veranstaltung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) um 19.30 Uhr im Hörsaal IV auf. Seinen Hören verspricht der Referent, der 14 Jahre ohne Verbeamtung beruftsichtig ist, „Anregungen, Tipps, Tricks, Rechtliches und Hintergründe für den Fall der Fälle“.

Hilfe gegen Leukämie dank Typisierungaktion

„Sei ein Held – lass dich piksen!“, heißt es am Donnerstag, 7. Juli, von 9 bis 15 Uhr bei der Typisierungaktion an der Uni. Im Hörsaalzentrum sollten möglichst viele eine Blutprobe abgeben, damit für Leukämiepatienten gegebenenfalls ein passender Stammzellspender gefunden werden kann.

Gesundheitstag an der Uni zum Thema Sicherheit

Vom guten Sehen und Venenkontrolle bis zur aktiven Pause mit Salla-Schnellkurs und Slackline reicht das Angebot des 4. Gesundheitstags an der Uni am Donnerstag, 7. Juli, von 10 bis 14 Uhr im Hörsaalzentrum und bis 18 Uhr im Sportzentrum. Schwerpunktmäßig geht es dieses Jahr um Sicherheit am Arbeitsplatz, auf dem Campus, im Sport, bei der Ernährung und allgemein im sozialen Bereich.

Nächsten Samstag ist Schülerinfotag der Uni

Gymnasiasten speziell der Jahrgangsstufe Q11, aber auch noch unentschlossene Abiturienten lädt die Uni zum Schülerinfotag am Samstag, 9. Juli, von 9 bis 15 Uhr ein. Auf dem Campus können sie sich einen Überblick über das Studienangebot verschaffen und einen authentischen Eindruck von den Studienbedingungen bekommen. Der Tag beginnt mit einer zentralen Infoveranstaltung im Hörsaal I über Fächerangebot, Bewerbungsverfahren und Studienbeiträge. Ab 11 Uhr stellen Professoren in den Fakultäten die Studiengänge vor.

Programmheft im Internet:

www.uni-augsburg.de/sit/programm/programm_sit2011.pdf

Kontakt

Campus Augsburg Verantwortlich Eva-Maria Knab, Telefon 0821/777-2221, Fax 0821/777-2202, E-Mail lokales@augsburger-allgemeine.de
Alois Knoller, Telefon 777-2155, Fax -2202, E-Mail lokales@augsburger-allgemeine.de